

11.6.26, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe –DBfK Bundesverband e.V.
Hitzeaktionstag 2026 : **Hitzeschutz in der Pflege**

Hitzeschutz in der ambulanten Pflege

Dr. Heidi Oschmiansky, DRK-Generalsekretariat e.V.



Dr. Heidi Oschmiansky, Referentin Klimaanpassung

DRK-Generalsekretariat

h.oschmiansky@drk.de



Projekt Klimaanpassung in der DRK-Wohlfahrt - DRK Wohlfahrt

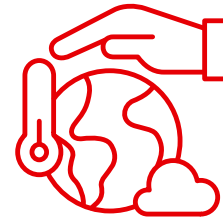
Laufzeit: 1.7.24 – 30.6.26

gefördert im Rahmen der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (AnpaSo) des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN)

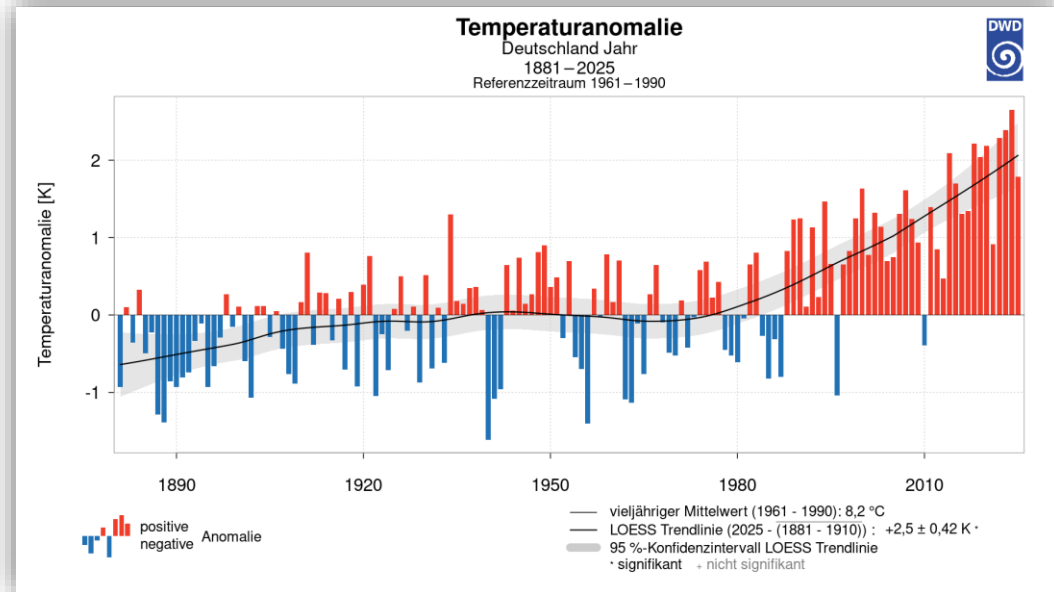
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Klimawandel in Deutschland



Quelle: DWD 2025

Quelle: DWD 2025

Warum ist Hitze besonders gefährlich?

- Hitze ist das tödlichste Wetterextrem in Deutschland
- Hitze ist (meist) „ein stiller Killer“

Ausnahme: Hitzesommer 2003 mit 70.000 Toten in Europa, allein in Frankreich 15.000 Todesopfer, vor allem ältere Menschen, 45 Prozent starben in Spitälern und Kliniken, 19 Prozent in Altersheimen und 35 Prozent zu Hause



Quelle: Le Parisien 2003, 21.8.2003 LP/Delphine Goldsztejn

- Hitze(wellen) können lange andauern, besonders gefährlich: „Tropennächte“
- Hitze wird immer noch von vielen Menschen in Deutschland unterschätzt

Hitzebedingte Sterbefälle

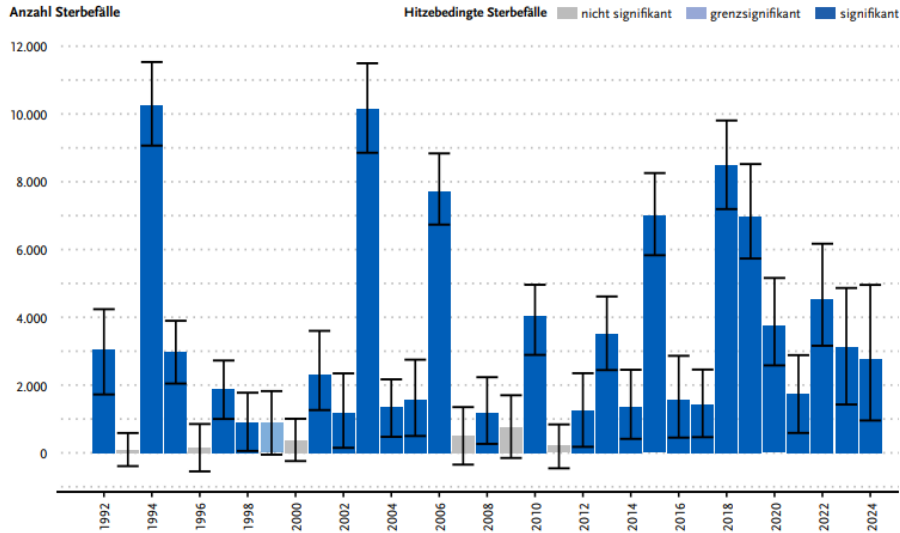


Abb. 4 | Geschätzte Anzahl hitzebedingter Sterbefälle im Zeitraum 1992 bis 2024 in Deutschland. Es kam in den meisten Jahren zu einer signifikanten Anzahl hitzebedingter Sterbefälle (Untergrenze des 95%-Prädiktionsintervalls ist größer Null). Besonders stark betroffen waren die Sommer 1994, 2003, 2006, 2015, 2018 und 2019.

Die Altersgruppe ab 75 Jahre: größter Anteil hitzebedingter Sterbefälle (75%) (Winklmayr et al 2023)

Insbesondere alleinlebende hochbetagte Menschen im urbanen Raum sind betroffen (Oswald et al 2025)

Quelle: An der Heiden, M: Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2023 und 2024, Epid Bull 19/2025 Robert-Koch-Institut, 7.5.2025



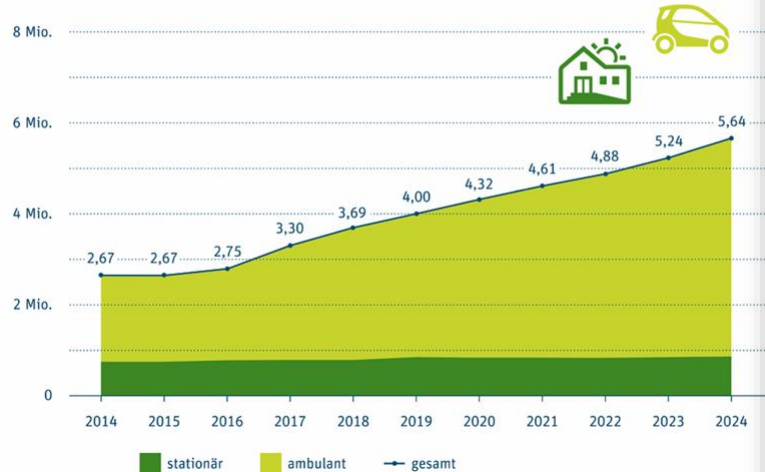
©Yannik Willing/DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Pflegebedürftige Menschen – oft besonders gefährdet

- Thermoregulation gemindert (u.a. eingeschränkte Schweißproduktion)
- Nachlassendes Durstgefühl
- Evtl. Vorerkrankungen (u.a. Herz-Kreislauf-, Lungen-, Nieren- und psychische Erkrankungen)
- Medikamenteneinnahme
- Evtl. alleinlebend
- Evtl. geringe soziale Unterstützung
- Evtl. geringes Einkommen (u.a. Einschränkungen von Kühlungsmöglichkeiten)

Häuslich versorgte Menschen

Entwicklung der Anzahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger soziale Pflegeversicherung 2014–2024 nach Leistungsart

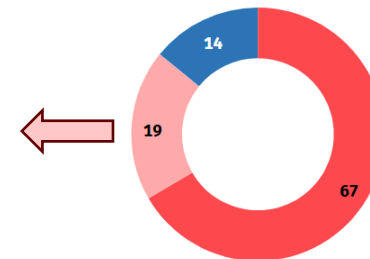


Über 80 % werden zu Hause versorgt

Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2023

in %, insgesamt 5,7 Millionen

1,1 Millionen Menschen erhalten Leistungen von einem ambulanten Pflegedienst



■ Pflegebedürftige zu Hause versorgt (überwiegend durch Angehörige)

■ Pflegebedürftige zu Hause versorgt (ambulante Pflege- / Betreuungsdienste)

■ Pflegebedürftige vollstationär in Heimen

Rundungsbedingte Abweichung möglich.

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2026

Quelle: Medizinischer Dienst Bund 2025

Was können ambulante Pflegedienste leisten?

Beratung von pflegebedürftigen Klientinnen und Klienten
und An- und Zugehörigen im Rahmen von §37 SGB XI
(alle 6 bzw. 3 Monate) (evtl. §45 SGB XI, § 7a SGBXI)
vor der heißen Jahreszeit, z.B.

- Hinweis auf Medikamentenanpassung
- Hinweis auf kühle Arzneimittellagerung
- Hinweis zu Verschattungsmaßnahmen (Ideal: Außen-Jalousie), Funktionskontrolle im Frühjahr
- Kühler Raum für den Aufenthalt? Beratung zur Raumsituation + Hinweis auf Temperaturmessung
- Hinweis auf Trinken (unter Berücksichtigung von Vorerkrankungen) und Sommerspeiseplan
- Kühlungsmaßnahmen (Fußbäder, kühle Umschläge, Sprühflaschen, kalte Wärmflasche, evtl. Ventilatoren)
- Soziale Kontakte/ ein Unterstützungsnetzwerk? wer kann in einer Hitzewelle unterstützen? An- und Zugehörige? Nachbarn? Ehrenamtliche?



©Willing-Holz/DRK e.V.

Was können ambulante Pflegedienste leisten?



©Willing-Holtz/DRK e.V.

Maßnahmen in der heißen Jahreszeit, z.B.

- Beobachtung der Klientinnen und Klienten: Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung der Pflegesituation dokumentieren und melden
 - ➔ Bei Verdacht auf Hitzeschäden sofort ärztliche Hilfe holen
 - Trinkmotivation und Trinkdokumentation, Getränke in Reichweite, auf leichte Mahlzeiten hinweisen bzw. bereitstellen
 - Hinweis auf leichte, atmungsaktive Kleidung und Bettwäsche
 - Kühler Raum? Hinweis auf Lüften, Kühlungsmaßnahmen
-
- Hinweis auf Mittagshitze ➔ Aktivitäten wie Einkaufen am besten nur morgens
 - Hinweis auf Sonnenschutz (Sonnenschutzmittel, Kopfbedeckung, Sonnenbrille)
 - Auf Kühlschrankskontrolle hinweisen (verdorbene Lebensmittel wegwerfen)

Was können ambulante Pflegedienste leisten?

Beispiel: Deutsches Rotes Kreuz-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

- Bereitstellung von Informationsmaterial: [Der Hitzeknigge | Umweltbundesamt](#)
- Persönliche Notfallkontaktliste in der Häuslichkeit der Klientinnen und Klienten (ist auch Bestandteil der Krisenkonzepte, z.B. für Stromausfälle)
- Bei Temperaturen ab 30 Grad: Kontrollanrufe alle 2 Stunden bei besonders gefährdeten Personen, bei denen der Pflegedienst mehrmals täglich kommt und bei denen An- und Zugehörige nicht verfügbar sind (Stimme? Trinken?)
- Beratung zur Raumsituation, → **ABER**: wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (§40, SGB XI) zielen bisher nicht auf Hitzeschutz (zielen auf Unterstützung einer möglichst selbständigen Lebensführung)
- Richten der Arzneimittel nach SGB V? → Anpassung der Medikamente über Kooperationsapotheken (Wechselwirkungen der Medikamente, sie melden an hausärztliche Praxis)



Musterhitzeschutzpläne in der ambulanten Pflege

Musterhitzeschutzplan vom Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin (2. Aufl. 2022)

[Musterhitzeschutzpläne | hitze.info](https://www.hitze.info)

eine Initiative der Ärztekammer Berlin, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.


- Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer
- Maßnahmen während der Sommermonate
- Maßnahmen bei Warnstufe 1 : „Starke Wärmebelastung“ (32°C am frühen Nachmittag, DWD)
- Maßnahmen bei Warnstufe 2 : „extreme Wärmebelastung“ (38 °C, DWD)
- Maßnahmen zur langfristigen Anpassung
- ➔ Maßnahmen, die Organisation betreffend, wie z.B.
 - Verantwortlichkeiten und Kommunikationskaskaden festlegen
 - Bewertung der Maßnahmen, laufende Aktualisierung
 - Personalmehrbedarf während Hitzeperiode ermitteln
 - Qualitätssiegel, Netzwerkbildung in der Kommune anregen

Musterhitzeschutzplan in der ambulanten Pflege

Musterhitzeschutzplan ambulante Pflegedienste der Landeshauptstadt Stuttgart von 6/2025

[Microsoft Word - Musterplan ambulante Pflegedienste.odt](#)

- Bedeutung des Hitzeschutzes in der Pflege und Herausforderungen für Pflegedienste
- Vorbereitung auf den Sommer:
 - Risikobewertung
 - Schulung
 - Sensibilisierung
 - Organisatorische Vorbereitung
- Checkliste, Maßnahmen für: Organisation, Mitarbeitende, andere Gruppen
- Maßnahmen vor und nach dem Sommer, Maßnahmen bei Warnstufe 1 und 2

Musterhitzeschutzplan für ambulante Pflegedienste		STUTTGART 		
3.4 Praktische Maßnahmen				
O = Organisation				
M = Mitarbeitende				
X = weitere Gruppen				
Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer				
	Maßnahme	O	M	X
Struktur	Hitzebeauftragte ernennen	X		
	Kommunikationskaskade festlegen	X		
	Festlegen von Mechanismen für die Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung	X		
	Evaluation der Hitzeschutzmaßnahmen des letzten Sommers	X		
Schulungen	Schulungsbedarf ermitteln	X		
	Schulungsmaterial bereithalten	X		
	Schulungs- und Unterweisungsführung dokumentieren	X		
	Konzept zum Einbezug von nicht-medizinischem Personal entwickeln und durchführen	X		
Arbeitsabläufe	Mehrbedarfe an Personal während Hitzeperioden ermitteln	X		
	Gewährleistung des Arbeitnehmerschutzes während Hitzeperioden prüfen	X		
	Ausreichend angemessene Arbeitskleidung zur Verfügung stellen	X		
	Hilfsmittel wie z. B. Kühlwesten, Feuchtigkeitstücher, Vernebelungsduche bereitstellen	X		

Checkliste zur Planung und Umsetzung von Hitzeschutz in ambulanten Pflegediensten (Hitzeaktionsplan Brandenburg)

Pflegeassessment gefährdeter Pflegebedürftige im Einvernehmen bzw. auch mit deren Bezugspersonen durchgeführt

Erfassung der Pflegesituation anhand bspw. folgender Faktoren:

- Bettlägerigkeit oder eingeschränkte Beweglichkeit
- dekompensierte chronische Erkrankung
- starkes Übergewicht oder Mangelernährung
- Mentale Störungen mit fehlender Kompetenz für situationsangepasstes Verhalten
- Alleinstehende mit erhöhtem Hilfebedarf
- Ungünstige Raumsituation
- Einnahme einer großen Anzahl verschiedener Arzneimittel/Wirkstoffe als Indikator für die hausärztliche Überprüfung

Hitzeaktionsplan Brandenburg 1 Teil B: Praktischer Teil

§ 2.3 Checkliste zur Planung und Umsetzung von Hitzeschutz in ambulanten Pflegediensten (Maßnahme K 04/05 im Hitzeaktionsplan Brandenburg)

Titel	
STRUKTUR	
Verantwortliche Personen für die Koordination benannt	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ für die Entwicklung von Hitzeschutzmaßnahmen in der Pflege- und Betreuungspraxis unter Anforderungen der mobilen Pflege und Betreuung 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> noch offen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen (siehe Maßnahmenkatalog 1 bis 11 in K 04/05) 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen
Entsprechende Erfahrungen des Personals aus vorangegangenen Sommer und ausgewertet	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ intern ist routinemäßig das Thema Hitze (Vorgehen zum Vorgehen und einschlägige Symptome der höchstgradigen Beeinträchtigung vor den zu Pflegenden) in Standardkommunikationskanälen (z. B. Dienstübergaben) etabliert 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationen zum Hitzeschutz mit externen Personen (z. B. Ärzteschaft, Krankenhäuser, Einrichtungen der Rehabilitation, Praxen der Gesundheitsberufe (wie Physio/Ergotherapie, Logopädie, Podologie etc.) und freiwilligen Hilfenetz etabliert 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen
Schulungsbedarf zum Hitzeschutz beim Personal ermittelt sowie einschlägiges (Nach-) Schulungskonzept für die Teilnahme benannt und geplant	
VORBEREITUNG	
Newsletter des DWD für Pflegeeinrichtungen (inkludiert ambulante Pflegedienste) jeweils für die Region abnominiert und Hitzevorforderungen aktiviert	
Pflegeassessment gefährdeter Pflegebedürftige im Einvernehmen bzw. auch mit deren Bezugspersonen durchgeführt	
Erfassung der Pflegesituation anhand bspw. folgender Faktoren:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bettlägerigkeit oder eingeschränkte Beweglichkeit ▪ dekompensierte chronische Erkrankung ▪ starkes Übergewicht oder Mangelernährung ▪ Mentale Störungen mit fehlender Kompetenz für situationsangepasstes Verhalten ▪ Alleinstehende mit erhöhtem Hilfebedarf ▪ Ungünstige Raumsituation (z. B. nur sobelagige Einrichtung der Zimmer mit ständiger direkter Sonneneinstrahlung, Dattgeschuss mit schlechter Isolierung etc.) ▪ Einnahme einer großen Anzahl verschiedener Arzneimittel/Wirkstoffe als Indikator für die hausärztliche Überprüfung 	<input type="checkbox"/> erfolgt <input type="checkbox"/> in Planung <input type="checkbox"/> noch offen
Seite 1/3	
174	

Vielen Dank für Ihre Zeit!

Haben Sie Fragen oder Rückmeldungen?

Kontakt:

Dr. Heidi Oschmiansky, Team Gesundheit und Altenhilfe, DRK-Generalsekretariat

h.oschmiansky@drk.de

